

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (4. Heft) 1. Mose 24–31 Fragen und Antworten zu 1. Mose 24

Weshalb sollte Elieser seine Hand unter Abrahams Hüfte legen (V. 2)?

Weil es dort Sitte war, solches beim Schwur zu tun.

Weshalb sollte Isaak kein kanaanäisches Weib nehmen (V. 3)?

Weil die Kananiter dem Herrn nicht dienten, sondern fremden Göttern.

Was zeigt Elieser durch sein Gebet am Brunnen (V. 12-14)?

Daß er in Demut einherging, den Herrn fürchtete und sich für nichts höheres als den Diener Abrahams hielt. Er erfleht immer Barmherzigkeit für seinen Herrn und Glück zu der Reise, die er ihm aufgetragen.

Woran wollte er die für Isaak bestimmte Gattin erkennen?

Daran, daß sie, wenn er um einen Trunk bitten würde, auch seinen Kamelen schöpfen würde.

Weshalb gerade daran?

Wer sich die wirklich sehr große Mühe geben konnte, all den Kamelen Wasser zu schöpfen, – denn in die Tränke ging gewiß mancher Krug voll, – der konnte nur ein liebevolles Gemüt haben, und eine solche Gattin wünschte der Knecht für Isaak. In Rebekka fand er alle seine Wünsche und Anforderungen verwirklicht, und er erkannte, daß sie für seines Herrn Sohn bestimmt sei. Gerührt sank er hin vor dem Allmächtigen und lobte und pries Seine Treue; wiederum ein Beweis seiner Gottesfurcht (V. 27).

Was war die Ursache der Freundlichkeit des Laban, in welcher er zu Elieser sprach: „Komm herein, du Gesegneter des Herrn, warum stehst du draußen? Ich habe das Haus geräumt und für die Kamele auch Raum gemacht“ (V. 31)?

Diese Freundlichkeit war durchaus nicht aufrichtig und hatte ihre Ursache nur in den glänzenden Geschenken, die er bei seiner Schwester gesehen (vgl. V. 30). Wir lernen Laban schon hier als einen äußerst habgierigen und geizigen Mann kennen, der den Herrn wohl kannte, sich auch mit einem Schein großer Frömmigkeit zu umgeben wußte, aber dennoch nebenbei fremden Götzen diente. In seinen späteren Handlungen tritt seine Habgier und sein Eigendünkel noch deutlicher hervor.

Weshalb wollte Elieser nicht gleich essen (V. 33)?

Als treuer Diener seines Herrn wollte er erst seinen Auftrag ausgerichtet haben; er vergaß keinen Augenblick, wozu er gekommen, und was ihm gezieme.

Was ist beim 40. Verse zu bemerken?

Elieser führt hier die Worte seines Herrn an, die er ihm beim Abschiede gesagt nach Vers 7. Abraham sagt: „Der Herr, der Gott des Himmels, der mich von meines Vaters Hause genommen hat und von meiner Heimat, der mir geredet und mir auch geschworen hat und gesagt: „Dies Land will Ich deinem Samen geben“, Der wird Seinen Engel vor dir her senden, daß du meinem Sohne dselbst ein Weib nimmest“. Die Worte, welche Elieser Abraham in den Mund legt: „Der Herr, vor dem ich wandele“ – finden wir in der Rede Abrahams nicht. Elieser wollte damit nicht eine Unwahrheit sagen, sondern seines Herrn Wandel und Gottesfurcht dadurch hervorheben.

(Vgl. die Predigt von Pastor Dr. H. F. Kohlbrügge über [Römer 8,28](#) – in zwanzig Predigten –, in welcher wir lesen: „Das wollen wir an unsrem *Bruder*; an unsrem *Nächsten* loben, daß er Gott liebt, wie Abrahams Hausvogt Elieser es vor Laban und Bethuel dem Abraham in den Mund legt: „Der

Herr, vor dessen Angesicht ich wandle‘, – wo doch Abraham gesagt: ‚Der Herr, der Gott des Himmels, der mich von meines Vaters Hause und von meiner Heimat genommen hat‘ – und auch zu Gott betete (nach V. 12): ‚Herr, *du Gott meines Herrn, Abrahams*, begegne mir heute‘, und nicht: ‚Herr, mein Gott‘. An unsrem *Nächsten*, sage ich, wollen wir es loben, wie die Knechte des Cornelius vor Petro von ihrem Hauptmann rühmeten: ‚Er ist ein gerechter und gottesfürchtiger Mann‘ (Apg. 10,22). Sollen wir aber von uns selbst sprechen, so sagen wir mit Psalm 116,1, wie es dort nach dem Hebräischen heißt: ‚Ich habe lieb –, denn der Herr hört meine Stimme, mein Flehen‘; da lassen wir das Wörtlein ‚Gott‘ weg, und machen damit einen Strich durch unsre Liebe, rühmen aber *Seine* Liebe, die Liebe Gottes, daß Er ein treuer Herr und Heiland ist, der unsre Stimme hört und unser Gebet nicht verworfen hat. Und wer das versteht, der liebt Gott, der ist einer von den Gottliebenden. Nur dann wird einer mit David sagen: ‚Ich wasche meine Hände in Unschuld und gehe um Deinen Altar‘, ‚der Herr tut wohl an mir nach meiner Gerechtigkeit; Er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände‘, wo es der Teufel bei ihm auf die Spitze treiben will; denn da weiß er wohl, daß es darauf abgesehen ist, die Gerechtigkeit zu entziehen, womit der Herr Seine in sich nackten Kinder ganz königlich bedeckt.)

Weshalb wird Laban im 50. Verse zuerst genannt?

Es zeigt, wie viel er sich herausnahm. Denn es kam doch seinem Vater zu, über Rebekka zu entscheiden.

Warum gab Elieser dem Bethuel kein Geschenk (V. 53)?

Es wäre das eine Beleidigung gewesen.

Wie kam es, daß Rebekka sogleich bereit war, mit dem fremden Manne zu ziehen (V. 58)?

Der Herr hatte ihr das Herz gelenkt.

Weshalb fiel Rebekka vom Kamel, da sie Isaak sah (V. 64)?

Es bestand der Gebrauch, daß die Morgenländerinnen, wenn ihnen ein Mann auf ihrem Wege draußen begegnete, vom Kamele abstiegen, sich verhüllten und warteten, bis der Mann vorübergegangen. (Niebuhr, Arabien S. 50, erzählt: „Eine arabische Dame, die uns in einem breiten Tale in der Wüste des Berges Sinai entgegen kam, entfernte sich vom Wege, ließ ihr Kamel von Bedienten führen und ging selbst so lange zu Fuß, bis wir vorbei waren“).

Was hatte Isaak getan an dem Brunnen?

Er hatte gebetet und war gewiß in Angst und Not gewesen, ob Elieser wohl zurückkehren, ob er eine Gattin für ihn finden werde, und siehe, wie er so dachte, sah er die Kamele Eliesers daher kommen (Vgl. V. 62.63 mit Kap. 25,11).